

später erbaut. Auf den heutigen Straßennummern 14 und 15 stand das Vorwerk des Bürgermeisters Hans Leimbach noch im Jahre 1512. Ein solches, zu landwirthschaftlichen Zwecken dienendes Grundstück war auch der heut zu Tage als Dresdner Herberge bezeichnete Gebäudecomplex im Kupfergäßchen, zu welchem das Haus No. 11 in der Magazingasse und sechs kleine Häuser im Kupfergäßchen, bis an die Ecke des Neumarkts, als Pertinenzstücke gehörten. Den Bestand eines Vorwerks bildeten auch die Häuser No. 10 und 11 in der Universitätsstraße und die Straßenseite eines anderen die Nummern 12 und 13. Letzteres reichte bis an die Stadtmauer und die auf der südlichen Seite desselben in späteren Zeiten errichteten kleinen Häuser der Magazingasse, jetzt fast durchweg neugebaut, wurden erst 1563 mit Genehmigung des Rathes einzeln verkauft. Die Häuser 1 bis 3 der Universitätsstraße und das Eckhaus No. 14 der Grimma'schen Straße waren Bestandtheile eines Hofes, der 1346 in Großzschocher eingewanderten, im 13. Jahrhundert aus Böhmen in das Meißnerland, nach Strehla an der Elbe, zuerst gekommenen Adelsfamilie Pflugt gehörig. Diese Familie besaß auch eine Begräbnißkapelle in der Paulinerkirche, welche Unverständnis und Gleichgültigkeit bei späterer Restauration der genannten Klosterkirche mit noch drei prachtvollen Adelskapellen und zwar der Familien von Haugwitz, von Thümmel und von Leimbach spurlos vernichtete. Als einziges sichtbares Erinnerungszeichen an die Pflugt'sche Kapelle ist nur das Steinbild des Ritters Nikol Pflug auf Ritzscher von 1463, an der Rückseite des an die Paulinerkirche angebauten Kreuzganges, erhalten geblieben. Auch die, dem jetzigen Mauricianum in der Grimma'schen Straße gegenüber gelegenen Häuser, vom 1831 abgebrochenen Thore bis zur Ritterstraße, nehmen die Stelle eines Hofes ein, der den Pflugten gehörte. Im Jahre 1464 belehnten die Bettern Nickel Pflugt, Ritter, auf Zschocher geseßen und Nickel Pflugt zu Knauthain, mit diesem Hofe den Leipziger Bürger Bartholomäus Kunz und seine Hausfrau Margarethe. Stadtlehnrecht hat die Familie Pflugt noch